

Zukunft machen wir aus Tradition.



Die Stuttgarter
Der Vorsorgeversicherer

Altersarmuts-Atlas 2015

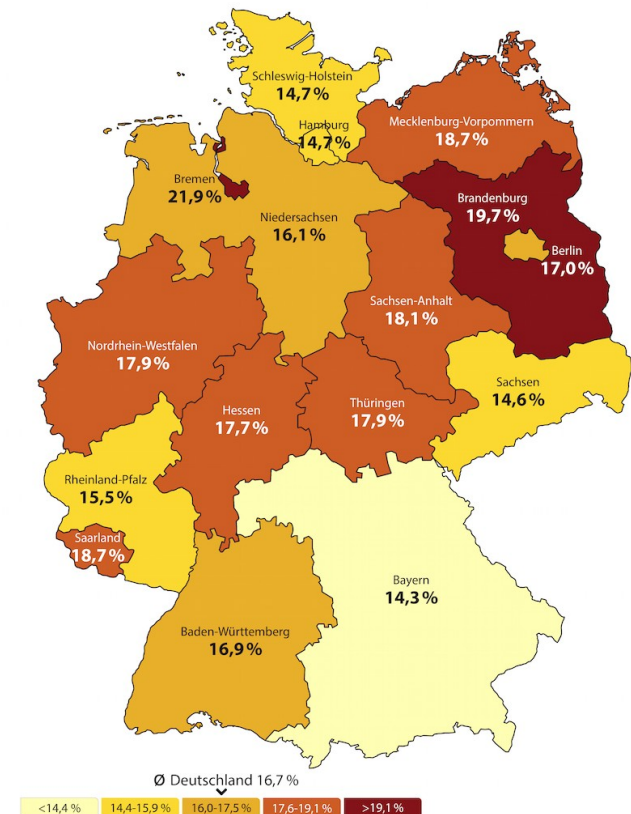
Zentrale Ergebnisse und Methodik.

Inhaltsübersicht.

1. **Management Summary**
2. Altersarmuts-Index
3. Exklusiv-Befragung im Auftrag der Stuttgarter
4. Pressekontakt

Management Summary – Altersarmuts-Index.

- **Bundesweit sind heute 16,7 % der Rentner in Deutschland von Altersarmut betroffen (entspricht jedem sechsten Rentner).**
- Bundesländer mit dem höchsten Anteil:
 - Bremen (21,9 %)
 - Brandenburg (19,7 %)
 - Mecklenburg-Vorpommern und Saarland (je 18,7 %)
- Bundesländer mit dem geringsten Anteil:
 - Bayern (14,3 %)
 - Sachsen (14,6 %)
 - Hamburg und Schleswig-Holstein (je 14,7 %)
- Begriffsklärung: Der Begriff Rentner wird zur besseren Übersichtlichkeit als Überbegriff für alle Befragten ab 65 Jahren verwendet.



Quelle: Statistisches Bundesamt 2014/2015; Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner(innen) und Pensionäre(innen) ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Management Summary – Exklusiv-Befragung (1/3).

- **Negative Einschätzung der finanziellen Situation:** Etwa jeder zehnte Befragte (9 %) empfindet seine finanzielle Situation insgesamt als negativ, d.h. „eher schlecht“ oder „schlecht“. Auf Bundesland-Ebene betrachtet wird die eigene finanzielle Lage tendenziell am kritischsten in Bremen beurteilt (19 % „eher schlecht“ oder „schlecht“).
- **Erwartungen nicht erfüllt:** Die heutigen Rentner haben den Ruhestand in finanzieller Hinsicht ursprünglich eher besser erwartet: Jeder Dritte (32 %) gibt an, seine aktuelle finanzielle Situation sei schlechter als vor dem Ruhestand erwartet.
- **Gesetzliche Rente allein reicht nicht:** Vielen ist bewusst, dass die gesetzliche Rente als alleinige Einkommensquelle finanziell gesehen mit Einschränkungen im Alltag verbunden wäre. Gut jeder Vierte (28 %) meint, die eigene finanzielle Situation – allein durch die gesetzliche Rente – wäre „eher schlecht“ oder „schlecht“.
- **An alltägliche Entbehrungen gewöhnt:** Ein beträchtlicher Teil der Rentner (40 %) muss sich aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen einschränken. Am häufigsten wird an Urlauben und Ausflügen (27 %, entspricht 4,3 Mio. Rentner) sowie an Freizeitaktivitäten (18 %, entspricht 2,9 Mio. Rentner) gespart. Rund jeder Zehnte muss sogar Einschränkungen bei sozialen Aktivitäten (10 %) oder medizinischer Versorgung (9 %) hinnehmen.

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner(innen) und Pensionäre(innen) ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Management Summary – Exklusiv-Befragung (2/3).

- **Frauen schlechter gestellt als Männer:** Die Befragungsergebnisse zeigen, dass Frauen im Alter häufiger unter schwierigen finanziellen Bedingungen leben als Männer.
 - Weibliche Befragte (12 %) geben doppelt so häufig wie männliche Befragte (6 %) an, ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt sei eher „schlecht“ oder „schlecht“.
 - Weibliche Befragte (33 %) geben deutlich häufiger als männliche Befragte (21 %) an, ihre aktuelle finanzielle Situation – allein durch die gesetzliche Rente – wäre „eher schlecht“ oder „schlecht“.
- **Nur geringe Unterschiede zwischen West und Ost:**
 - Befragte in den Neuen Bundesländern (inkl. Berlin) beurteilen ihre finanzielle Situation tendenziell negativer als Befragte in den Alten Bundesländern: In Ostdeutschland geben 12 % der Befragten an, ihre finanzielle Situation insgesamt sei „eher schlecht“ oder „schlecht“ (8 % im Westen).
 - Befragte in den Alten Bundesländern schätzen ihre finanzielle Situation unter alleiniger Berücksichtigung der gesetzlichen Rente tendenziell negativer ein als Befragte in den Neuen Bundesländern (inkl. Berlin): In Westdeutschland geben 29 % der Befragten an, ihre finanzielle Situation allein durch die gesetzliche Rente wäre „eher schlecht“ oder „schlecht“. Im Osten sind es 24 % der Befragten.

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner(innen) und Pensionäre(innen) ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Management Summary – Exklusiv-Befragung (3/3).

- **Jüngere schlechter gestellt als Ältere:** Je jünger Rentner sind, desto stärker scheinen sie von Armut im Alter betroffen zu sein.
 - Besonders bei der Einschätzung der eigenen finanziellen Situation – allein durch die gesetzliche Rente – zeigen sich große Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Befragten: 34 % der 65- bis 69-Jährigen schätzen ihre finanzielle Situation bezogen auf die gesetzliche Rente negativ ein. Diese Aussage treffen nur 21 % der 80-Jährigen und Älteren.
 - Im Vergleich zu den Erwartungen, die die Befragten an ihre finanzielle Situation im Ruhestand hatten, geben deutlich mehr Jüngere (39 % der 65- bis 69-Jährigen) als Ältere (25 % der 80-Jährigen und Älteren) an, heute „schlechter“ oder „viel schlechter“ dazustehen.
 - Je jünger die Befragten, desto häufiger geben sie an, sich aufgrund ihrer finanziellen Situation einschränken zu müssen (50 % der 65- bis 69-Jährigen gegenüber 33 % der 80-Jährigen und Älteren).

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner(innen) und Pensionäre(innen) ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Management Summary – Methodik-Details.

- **Exklusiv-Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter**
 - **Befragungszeitraum:** Vom 24. Juni 2015 bis zum 3. Juli 2015 hat das Meinungsforschungs-Institut YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. eine repräsentative telefonische Befragung durchgeführt.
 - **Grundgesamtheit:** Die Stichprobe umfasst 1.120 Personen und repräsentiert 16,3 Mio. Rentner(innen) / Pensionär(innen) in Deutschland ab 65 Jahren.
- **Herleitung der Farbskala für die Infografiken**
 - Die Einfärbung der Skala von gelb zu rot unter den einzelnen Infografiken wurde wie folgt vorgenommen: Die Skala enthält fünf Abstufungen. Um die Abstufungen zu ermitteln, wurde die Differenz aus der kleinsten und der größten Wertausprägung des jeweiligen Faktors errechnet (Delta Min-Max) und anschließend durch fünf geteilt. Der bundesdeutsche Durchschnittswert bildet den Mittelpunkt der jeweiligen Skala.

Inhaltsübersicht.

1. Management Summary
2. **Altersarmuts-Index**
3. Exklusiv-Befragung im Auftrag der Stuttgarter
4. Pressekontakt

Altersarmuts-Index – Idee und Zielsetzung.

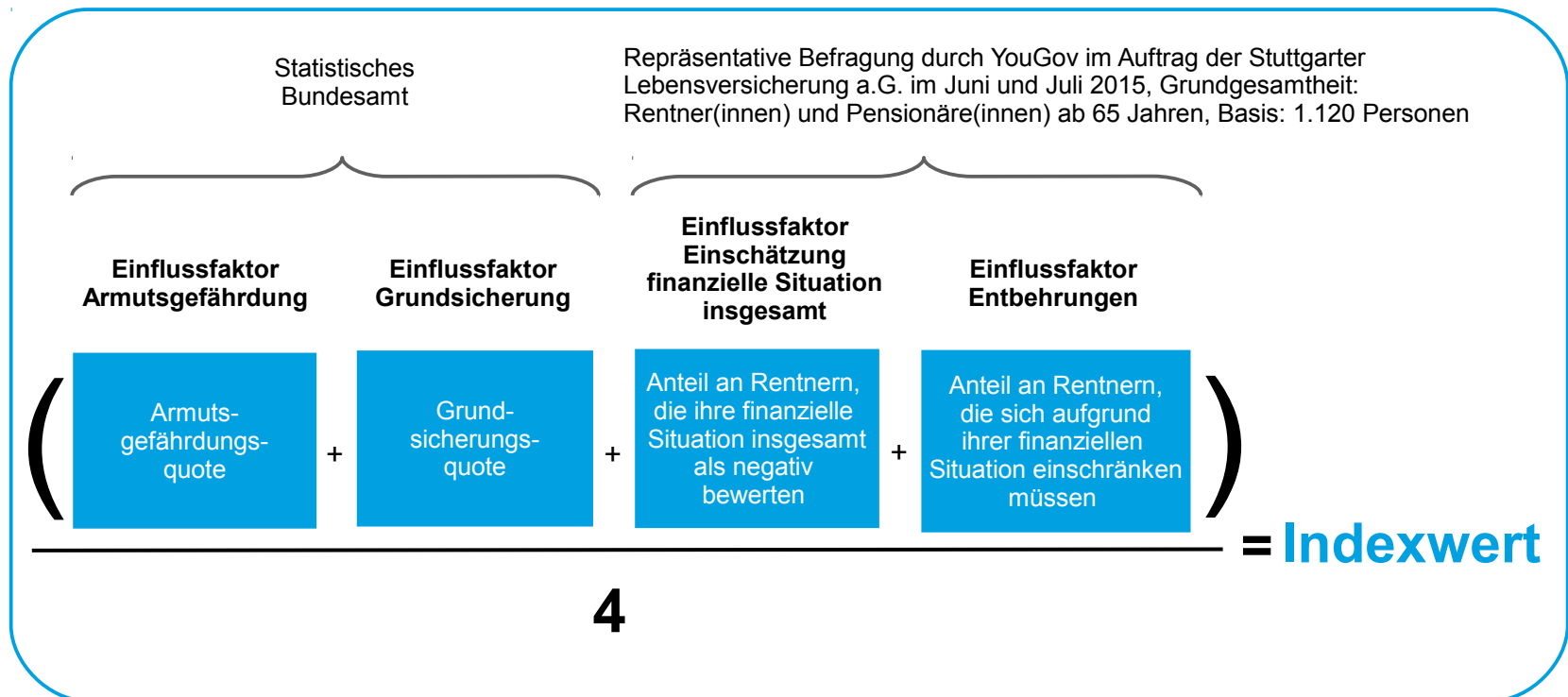
Altersarmut in Deutschland ist keine Gefahr in ferner Zukunft, sondern schon heute weit verbreitet.

Diese Problematik bringt Die Stuttgarter erstmalig mit einem Altersarmuts-Index auf den Punkt. Neu ist, dass der Index mehrere relevante Faktoren berücksichtigt. Neben statistischen Kennzahlen fließt auch subjektives Empfinden, erhoben durch eine repräsentative Befragung, in den Index ein. Der Altersarmuts-Index zeichnet ein umfassendes Bild der Verbreitung von Armut unter heutigen Rentnerinnen und Rentnern in Deutschland.

Der Altersarmuts-Index zeigt an, wie hoch der Anteil der von Altersarmut betroffenen Rentner(innen) ab 65 Jahren ist – auf Bundesebene und je Bundesland.

Altersarmuts-Index – Berechnung.

Berechnungsgrundlage für den Altersarmuts-Index:



Einflussfaktor Armutsgefährdung.

Das Statistische Bundesamt und die Europäische Union definieren Personen als armutsgefährdet, die mit weniger als 60 % des mittleren bedarfsgewichteten Einkommens der Bevölkerung in Privathaushalten auskommen müssen.

| Bundesland | Armutsgefährdungsquote in % | Bundesland | Armutsgefährdungsquote in % |
|-------------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|
| Baden-Württemberg | 12,8 | Niedersachsen | 15,8 |
| Bayern | 17,0 | NRW | 14,3 |
| Berlin | 11,0 | Rheinland-Pfalz | 17,8 |
| Brandenburg | 12,3 | Saarland | 19,2 |
| Bremen | 15,8 | Sachsen | 11,5 |
| Hamburg | 11,7 | Sachsen-Anhalt | 14,2 |
| Hessen | 13,5 | Schleswig-Holstein | 12,2 |
| Mecklenburg-Vorp. | 14,7 | Thüringen | 13,6 |

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2014.

Einflussfaktor Grundsicherung.

Personen, die die Altersgrenze (65 bis 67 Jahre, je nach Jahrgang) erreicht und aus eigenen Quellen nicht genügend Geld zum Leben zur Verfügung haben, erhalten vom deutschen Staat Grundsicherung im Alter. Je nach Bedarf erhalten alleinstehende Empfänger nach Abzug von Wohn- und Heizkosten maximal 399 Euro.

| Bundesland | Grundsicherungsquote in % | Bundesland | Grundsicherungsquote in % |
|-------------------|---------------------------|--------------------|---------------------------|
| Baden-Württemberg | 2,3 | Niedersachsen | 3,0 |
| Bayern | 2,6 | NRW | 3,8 |
| Berlin | 5,8 | Rheinland-Pfalz | 2,6 |
| Brandenburg | 1,4 | Saarland | 3,5 |
| Bremen | 5,9 | Sachsen | 1,1 |
| Hamburg | 6,8 | Sachsen-Anhalt | 1,5 |
| Hessen | 3,6 | Schleswig-Holstein | 3,0 |
| Mecklenburg-Vorp. | 1,8 | Thüringen | 1,1 |

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2015.

Einflussfaktor Einschätzung finanzielle Situation.

Auch das subjektive Empfinden von finanzieller Not ist ein relevantes Kriterium bei der Bestimmung von Armut. In einer repräsentativen Befragung wurde erhoben, wie viele Rentner ihre finanzielle Situation insgesamt als negativ („eher schlecht“ oder „schlecht“) bewerten.

| Bundesland | Befragte, die ihre finanzielle Situation insgesamt als negativ bewerten in % | Bundesland | Befragte, die ihre finanzielle Situation insgesamt als negativ bewerten in % |
|-------------------|--|--------------------|--|
| Baden-Württemberg | 8,9 | Niedersachsen | 4,4 |
| Bayern | 4,8 | NRW | 10,8 |
| Berlin | 7,0 | Rheinland-Pfalz | 9,0 |
| Brandenburg | 13,0 | Saarland | 11,7 |
| Bremen | 19,2 | Sachsen | 8,7 |
| Hamburg | 2,3 | Sachsen-Anhalt | 14,7 |
| Hessen | 12,2 | Schleswig-Holstein | 7,4 |
| Mecklenburg-Vorp. | 14,9 | Thüringen | 13,7 |

Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner(innen) und Pensionäre(innen) ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Einflussfaktor Entbehrungen.

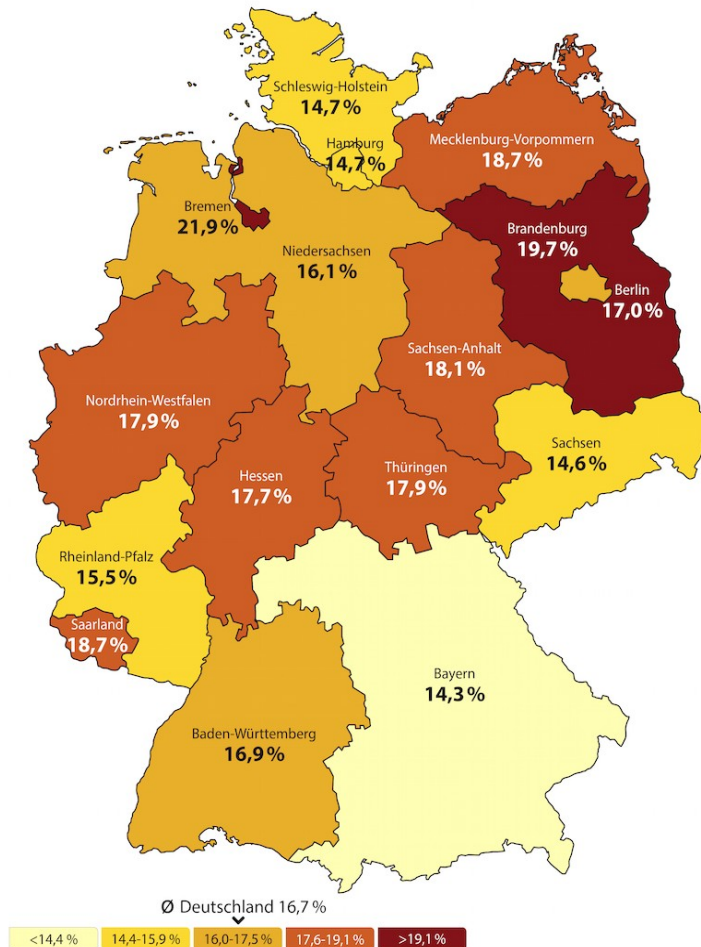
Armut kann auch bedeuten, im Alltag Entbehrungen hinnehmen zu müssen. Diese Quote gibt an, wie viele Personen einer repräsentativen Befragung angegeben haben, „sich aufgrund ihrer aktuellen finanziellen Situation einschränken“ zu müssen (z.B. auf ein eigenes Auto verzichten müssen, auf Reisen und Freizeitaktivitäten oder medizinische Versorgung).

| Bundesland | Befragtenquote, die Entbehrungen empfinden in % | Bundesland | Befragtenquote, die Entbehrungen empfinden in % |
|-------------------|---|--------------------|---|
| Baden-Württemberg | 43,7 | Niedersachsen | 41,1 |
| Bayern | 32,9 | NRW | 42,6 |
| Berlin | 44,0 | Rheinland-Pfalz | 32,5 |
| Brandenburg | 52,2 | Saarland | 40,2 |
| Bremen | 46,8 | Sachsen | 37,2 |
| Hamburg | 37,8 | Sachsen-Anhalt | 42,1 |
| Hessen | 41,7 | Schleswig-Holstein | 36,2 |
| Mecklenburg-Vorp. | 43,3 | Thüringen | 43,3 |

Frage: „Gibt es etwas, wobei Sie sich aufgrund ihrer aktuellen finanziellen Situation einschränken müssen?
 Wenn ja, worum handelt es sich dabei?“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner(innen) und Pensionäre(innen) ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Altersarmut-Index – Ergebnisse.



- **Bundesweit sind heute 16,7 % der Rentner in Deutschland von Altersarmut betroffen (betrifft demnach jeden sechsten Rentner).**
- Bundesländer mit dem höchsten Anteil:
 - Bremen (21,9%)
 - Brandenburg (19,7%)
 - Mecklenburg-Vorpommern und Saarland (je 18,7%)
- Bundesländer mit dem geringsten Anteil:
 - Bayern (14,3%)
 - Sachsen (14,6%)
 - Hamburg und Schleswig-Holstein (je 14,7%)

Linktipp: Interaktive Landkarte mit Detail-Informationen zu den Bundesländern unter www.gegenaltersarmut.stuttgarter.de

Quelle: Statistisches Bundesamt 2014/2015; Die Stuttgarter / YouGov 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen.

Inhaltsübersicht.

1. Management Summary
2. Altersarmuts-Index
3. **Exklusiv-Befragung im Auftrag der Stuttgarter**
4. Pressekontakt

Beurteilung eigene finanzielle Situation insgesamt.

Etwa jeder zehnte Befragte (9 %) empfindet seine finanzielle Situation insgesamt als „eher schlecht“ oder „schlecht“. 38 % bewerten diese als „mittelmäßig“. Nur gut jeder Zweite (52 %) gibt eine eindeutig positive Einschätzung ab.

sehr gut gut mittelmäßig eher schlecht schlecht



Angaben in %

1,5 Mio. Rentner

Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“

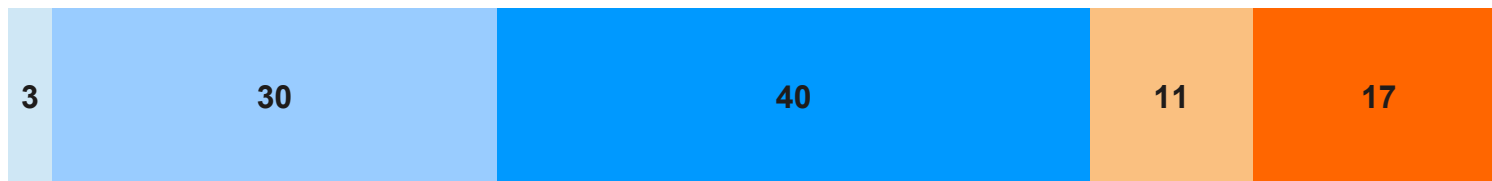
Antwort: „Meine finanzielle Situation **insgesamt** ist...“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Finanzielle Situation allein mit gesetzlicher Rente.

Vielen ist bewusst, dass die gesetzliche Rente als alleinige Einkommensquelle finanziell gesehen mit Einschränkungen im Alltag verbunden wäre. Gut jeder Vierte (28 %) meint, seine finanzielle Situation – allein durch die gesetzliche Rente – wäre „eher schlecht“ oder „schlecht“. Der weitaus größte Teil der Befragten (40 %) würde diese als „mittelmäßig“ einschätzen.

■ sehr gut ■ gut ■ mittelmäßig ■ eher schlecht ■ schlecht



Angaben in %

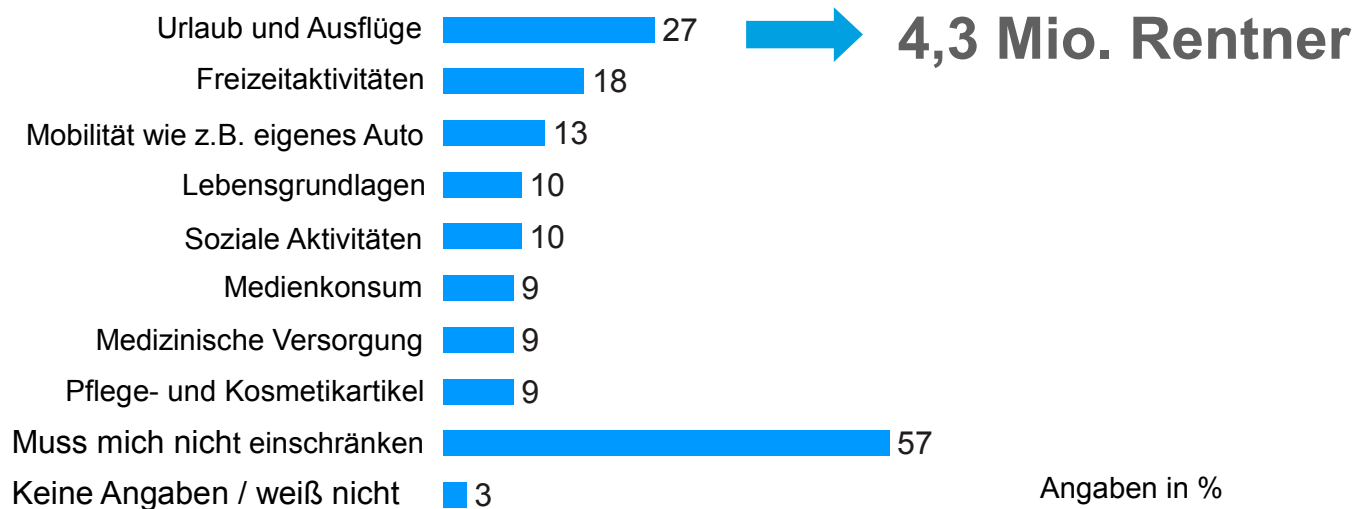
4,5 Mio. Rentner

Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“
Antwort: „Meine finanzielle Situation **allein durch die gesetzliche Rente** wäre...“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Einschränkungen aufgrund finanzieller Situation.

Ein beträchtlicher Teil der Rentner (40 %) muss sich aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen einschränken. Am häufigsten wird an Urlauben und Ausflügen (27 %) sowie an Freizeitaktivitäten (18 %) gespart. Rund jeder Zehnte muss sogar Einschränkungen bei sozialen Aktivitäten oder medizinischer Versorgung hinnehmen.



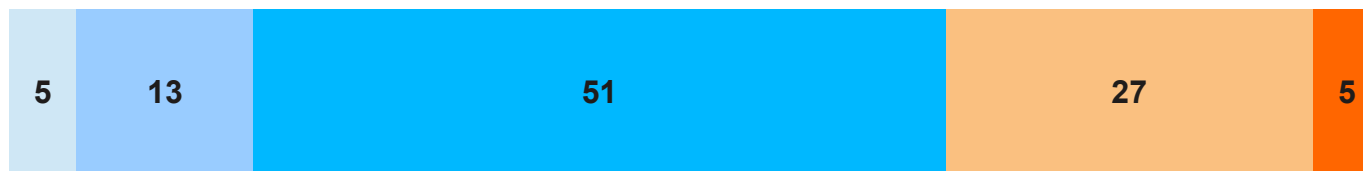
Frage: „Wenn Sie die Zeit vor dem Ruhestand mit der jetzigen Zeit vergleichen. Gibt es etwas, wobei Sie sich aufgrund Ihrer aktuellen finanziellen Situation einschränken müssen? Wenn ja, worum handelt es sich dabei?“ (Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Erwartung vs. Realität – finanzielle Situation Ruhestand.

Die heutigen Rentner haben den Ruhestand in finanzieller Hinsicht ursprünglich eher besser erwartet: Jeder Dritte (32 %) gibt an, dass seine aktuelle finanzielle Situation schlechter ist als vor dem Ruhestand erwartet. Hochgerechnet betrifft das ca. 5,2 Mio. Rentner.

■ viel besser ■ besser ■ gleich gut ■ schlechter ■ viel schlechter



Angaben in %

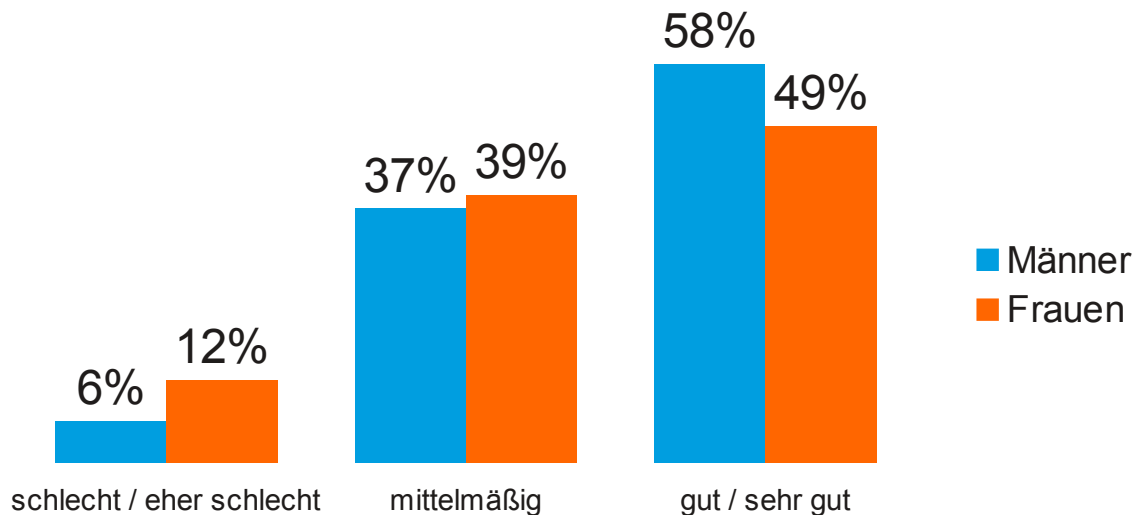
5,2 Mio. Rentner

Frage: „Wie Wenn Sie einmal daran denken, wie Sie sich früher Ihre finanzielle Situation im Ruhestand vorgestellt haben: Wie beurteilen Sie Ihre jetzige finanzielle Situation im Vergleich zu Ihrer damaligen Vorstellung?“
Antwort: „Jetzt geht es mir finanziell ... als ich vor dem Ruhestand gedacht habe.“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen den Geschlechtern (1/2).

Frauen beurteilen ihre finanzielle Situation negativer als Männer: Weibliche Befragte geben doppelt so häufig wie männliche Befragte an, ihre finanzielle Situation sei insgesamt „eher schlecht“ oder „schlecht“ (12 % Frauen ggü. 6 % Männer). Als „mittelmäßig“ bewerten 37 % der befragten Männer und 39 % der Frauen ihre finanzielle Situation insgesamt.

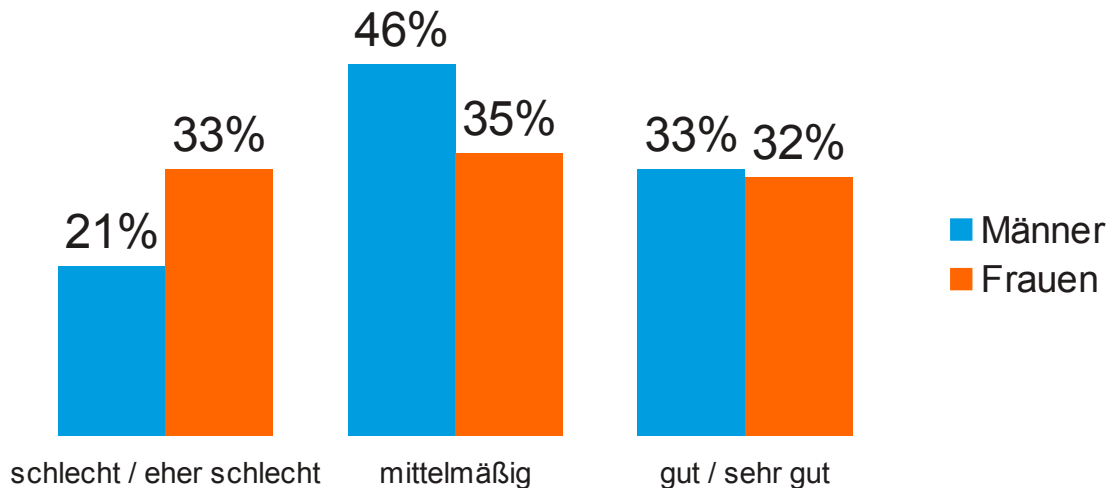


Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“
Antwort: „Meine finanzielle Situation **insgesamt** ist...“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen den Geschlechtern (2/2).

Weibliche Befragte geben deutlich häufiger als männliche Befragte an (33 % der Frauen vs. 21 % der Männer), ihre finanzielle Situation – allein durch die gesetzliche Rente – wäre „eher schlecht“ oder „schlecht“. 46 % der befragten Männer gegenüber 35 % der Frauen finden, ihre Situation wäre „mittelmäßig“.

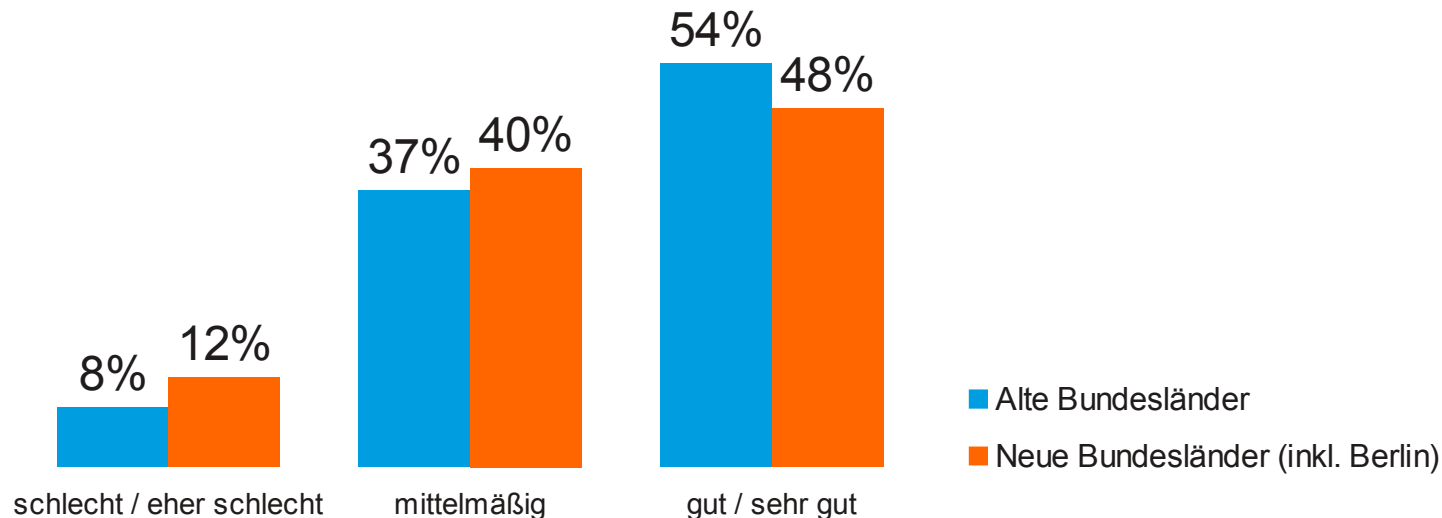


Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“
Antwort: „Meine finanzielle Situation **allein durch die gesetzliche Rente** wäre...“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen Ost und West (1/2).

Befragte in den Neuen Bundesländern (inkl. Berlin) beurteilen ihre finanzielle Situation insgesamt tendenziell negativer als Befragte in den Alten Bundesländern: In Ostdeutschland geben 12 % der Befragten an, ihre finanzielle Situation sei insgesamt „eher schlecht“ oder „schlecht“. Im Westen treffen 8 % diese Aussage. Als „mittelmäßig“ beschreiben dies 37 % der Personen im Westen und 40 % in den ostdeutschen Bundesländern.



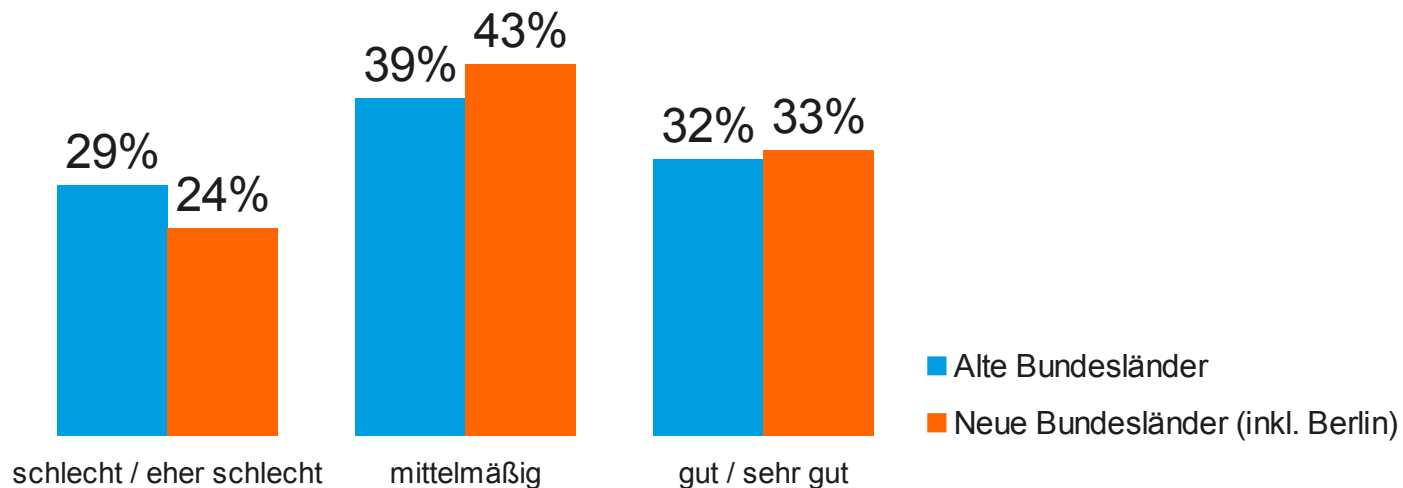
Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“

Antwort: „Meine finanzielle Situation **insgesamt** ist...

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen Ost und West (2/2).

Befragte in den Alten Bundesländern schätzen ihre finanzielle Situation – allein durch die gesetzliche Rente – tendenziell negativer ein als Befragte in den Neuen Bundesländern (inkl. Berlin): In Westdeutschland geben 29 % der Befragten an, ihre finanzielle Situation allein durch die gesetzliche Rente wäre „eher schlecht“ oder „schlecht“ – im Osten sind es 24 %. Als „mittelmäßig“ bezeichnen 39 % der Befragten im Westen und 43 % im Osten ihre finanzielle Situation.



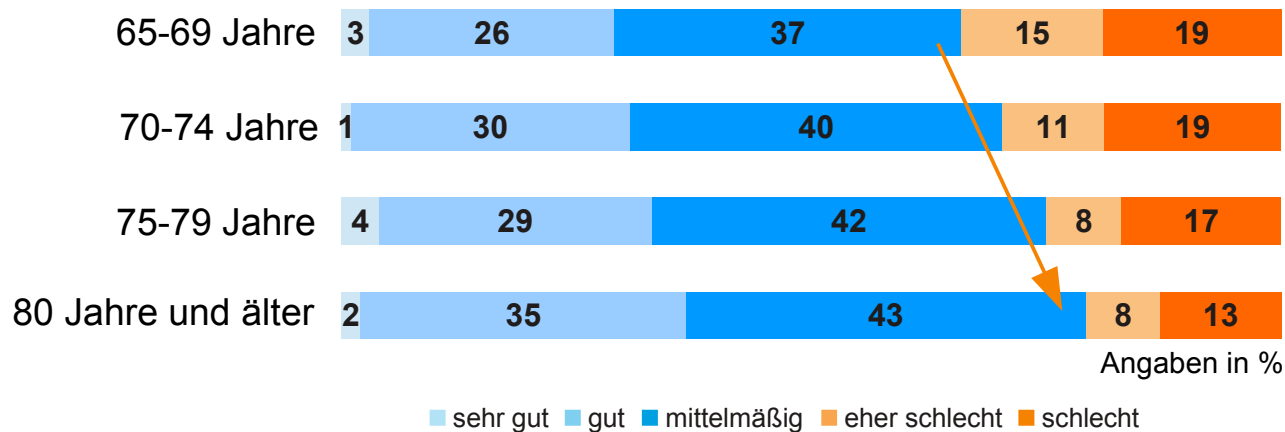
Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation insgesamt beurteilen?“

Antwort: „Meine finanzielle Situation **allein durch die gesetzliche Rente** wäre...“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen den Altersgruppen (1/3).

Von der gesetzlichen Rente scheinen besonders jüngere Rentner enttäuscht zu sein: Je jünger Rentner sind, desto negativer schätzen sie ihre eigene finanzielle Situation – allein durch die gesetzliche Rente – ein. 34 % der 65- bis 69-Jährigen schätzen ihre finanzielle Situation negativ ein. Diese Aussage treffen nur 21 % der 80-Jährigen und Älteren.



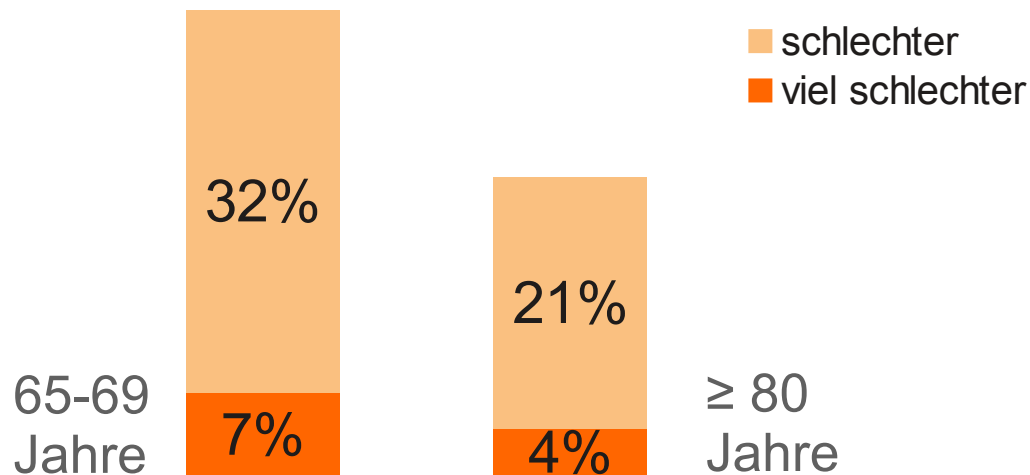
Frage: „Wie würden Sie Ihre aktuelle finanzielle Situation beurteilen?“

Antwort: „Meine finanzielle Situation **allein durch die gesetzliche Rente** wäre...“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen den Altersgruppen (2/3).

Im Vergleich zu den Erwartungen, die die Befragten an ihre finanzielle Situation im Ruhestand hatten, geben deutlich mehr Jüngere (39 % der 65- bis 69-Jährigen) als Ältere (25 % der 80-Jährigen und Älteren) an, heute „schlechter“ oder „viel schlechter“ dazustehen.

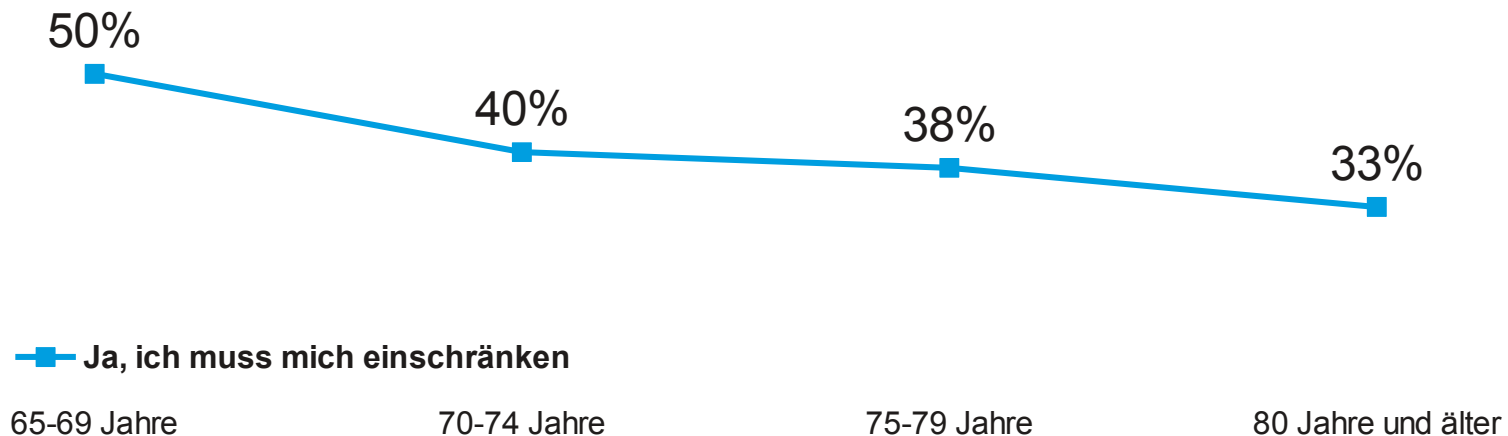


Frage: „Wenn Sie einmal daran denken, wie Sie sich früher Ihre finanzielle Situation im Ruhestand vorgestellt haben: Wie beurteilen Sie Ihre jetzige finanzielle Situation im Vergleich zu Ihrer damaligen Vorstellung?“
 Antwort: „Jetzt geht es mir finanziell ... als ich vor dem Ruhestand gedacht habe.“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Unterschiede zwischen den Altersgruppen (3/3).

Je jünger die Befragten sind, desto häufiger geben sie an, sich aufgrund finanzieller Knappheit im Alltag einschränken zu müssen: Ein Drittel (33 %) der Befragten im Alter von 80 Jahren und älter gibt diese Antwort. Unter den 65- bis 69-Jährigen hingegen gibt die Hälfte (50 %) der Befragten an, sich im Alltag einschränken zu müssen.



Frage: „Wenn Sie die Zeit vor dem Ruhestand mit der jetzigen Zeit vergleichen. Müssen Sie sich aufgrund Ihrer aktuellen finanziellen Situation einschränken?“

Quelle: Repräsentative Befragung durch YouGov im Auftrag der Stuttgarter Lebensversicherung a.G im Juni und Juli 2015, Grundgesamtheit: Rentner ab 65 Jahren, Basis: 1.120 Personen

Inhaltsübersicht.

1. Management Summary
2. Altersarmuts-Index
3. Exklusiv-Befragung im Auftrag der Stuttgarter
4. **Pressekontakt**

Kontakt:

Annibale Picicci

Pressereferent

Stuttgarter Lebensversicherung a.G.

Rotebühlstr. 120

70135 Stuttgart

Telefon: 0711 / 665 – 14 71

Telefax: 0711 / 665 – 15 15

presse@stuttgarter.de

www.stuttgarter.de